Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz e.V.
Potsdamer Str. 68, 10785 Berlin, Tel. (030) 2655 0864, Fax (030) 2655 1263, e-mail: bln@bln-berlin.de

Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz e.V. ● Potsdamer Str. 68 ● 10785 Berlin

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Abt. II A - Städtebau und Projekte
Frau Engelbrecht
Per E-Mail: 1-98@sensw.berlin.de

Bearbeiter: A. Stavorinus (BLN)

Unser Zeichen: 1/1907.2/B/5

Berlin, 21. August 2019

Betr.: Bebauungsplan 1-98 (Checkpoint Charlie)

hier: Stellungnahme der BLN, des BUND (LV Berlin), des NABU (LV Berlin), der Baumschutzgemeinschaft Berlin, der GRÜNEN LIGA Berlin, der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (LV Berlin), des Naturschutzzentrums Ökowerk Berlin, der NaturFreunde (LV Berlin) und der übrigen BLN-Mitgliedsverbände

Bezug: Öffentliche Auslegung

Sehr geehrte Frau Engelbrecht,

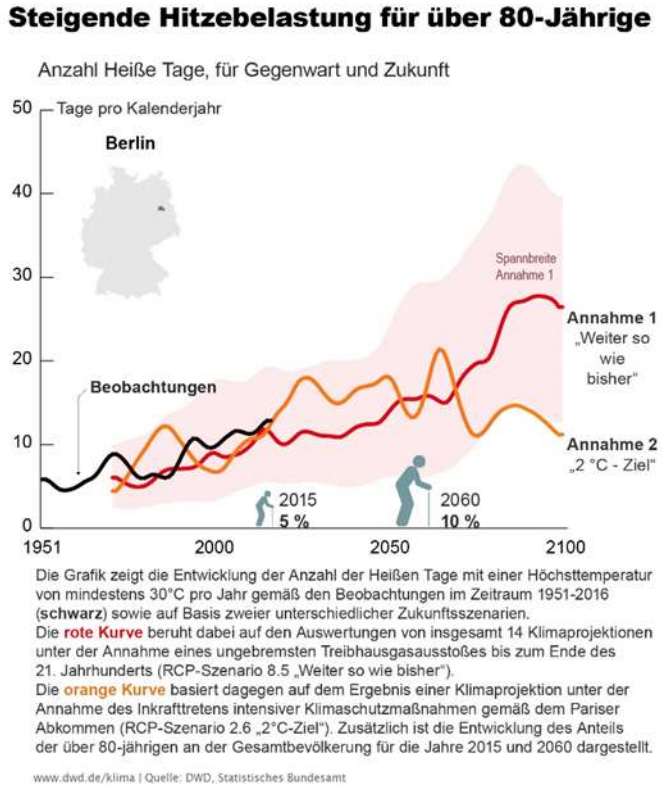
nach Durchsicht der Unterlagen nehmen wir wie folgt Stellung:

Wir begrüßen durchaus, dass versiegelte Flächen für die Nachverdichtung von Wohnstandorten genutzt werden. Jedoch muss auch bei Nachverdichtungen auf die Gewährleistung gesunder Arbeits- und Lebensverhältnisse geachtet werden. Besonders dann, wenn die Umgebung bereits mit Grün- und Erholungsflächen als „nicht versorgt“ gilt, wie es der Umweltatlas, Karte 06.05 von 2017, zeigt. Trotz Hinweise darauf, wurde in der Planung nicht darauf eingegangen. Somit wird in Kauf genommen, dass zukünftige Bewohner, erhöhten Feinstaubbelastungen, CO^2-Konzentrationen und hohen Nachttemperaturen ausgesetzt werden, welche nachweislich zu langzeitbedingten Erkrankungen führen. Nicht einmal Grünfestsetzungen, wie Baum- und Strauchpflanzungen am Stadtplatz oder entlang der Straße sind vorgesehen.

Das wäre schon allein deswegen wichtig, da div. alte Bäume auf den Planflächen vorhanden sind, welcher mit hoher Wahrscheinlichkeit gefällt werden, wenn es zur Neubebauung kommt. Der in der Begründung auf S. 32 gemachten Aussage, dass *„Durch die Realisierung des Planvorhabens … sich an der klimatischen Situation in Bezug auf die thermische Belastung nicht viel ändern wird, da bereits aktuell keine … Bäume mit starker Belaubung innerhalb des Plangebietes existieren, die zu einer Minderung der Belastungssituation führen könnten ...“*- kann unsererseits nicht gefolgt werden, wenn

man sich die Karte im Anhang 1 zur Begründung und entsprechende Luftbilder ansieht. Es handelt sich durchweg um sog. großkronige Bäume, welche im ausgewachsenen Zustand sehr wohl Einfluss auf die thermische Belastungen der Umgebung haben. Besonders nachts sorgen sie für die Verringerung der Umgebungstemperatur durch Verdunstung. Je nach Größe und Anzahl der Bäume verringern sich auch die Nachttemperaturen. Besonders die kleinklimatische Luftabkühlung in der Nacht ist für ältere und gesundheitlich eingeschränkte Menschen wichtig, da eine höhere Absenkung der Nachttemperaturen zur gesundheitlichen Entlastung beiträgt.

> *„Unsere Regeneration ist stark beeinträchtigt, wenn nachts in aufgeheizten Wohnräumen ein erholsamer Schlaf nur eingeschränkt möglich ist.“* [1]



Quelle: [2]

Lt. Begründung, S. 45: ist

> *„…Der Untersuchungsbereich … in großen Teilen versiegelt und lässt kaum Raum für Vegetation zu. Versickerungsflächen für Regenwasser sind kaum vorhanden ...“*

und

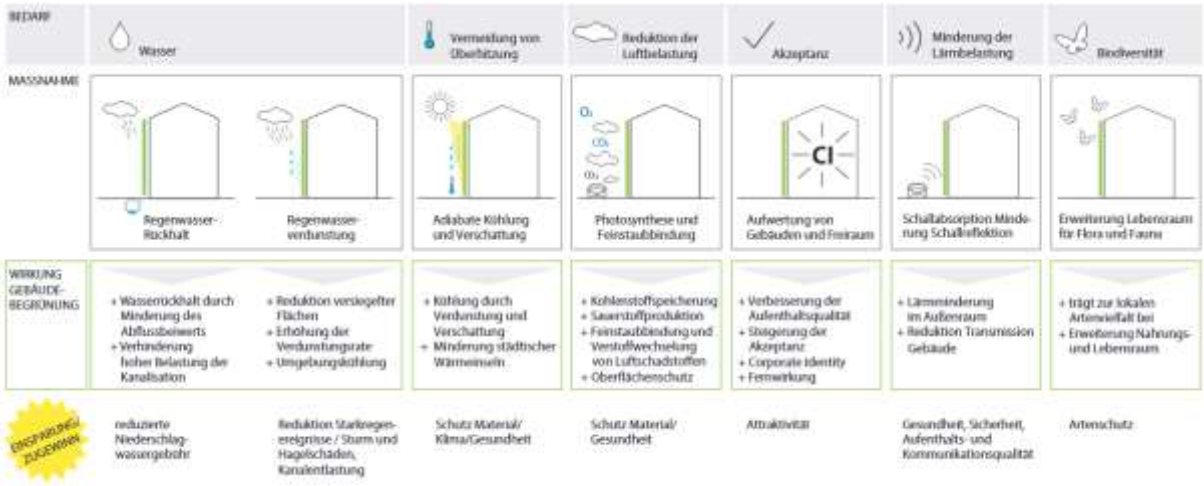
> *„So stellt unter Berücksichtigung des hohen Versiegelungsgrads der komplette Rückhalt des anfallenden Regenwassers mit gedrosseltem Abfluss in die Mischwasserkanalisation*

[1] Aus der Rede von Dr. Paul Becker, Vizepräsident des Deutschen Wetterdienstes (S.4)
https://www.dwd.de/DE/presse/pressekonferenzen/DE/2017/PK_14_03_2017/rede_becker.pdf?__blob=publicationFile&v=6
[2] https://www.dwd.de/DE/presse/pressekonferenzen/DE/2017/PK_14_03_2017/pressekonferenz.html?nn=509470

der Berliner Wasserbetriebe die konventionellste Option dar, die im Rahmen des Gutachtens genauer betrachtet wird."

Auch wenn diese Aussagen den Tatsachen entsprechen, sollte in Zeiten des Wassermangels, wie wir sie seit 2018 erleben und in denen selbst die Müritz 45 cm an Wasserstand verloren hat, die Verwendung des aufkommenden Regenwassers so geplant werden, dass es nicht nur in die Regenwasserkanalisation abgeleitet sondern ein Mehrwert für Umgebung und Anwohner erreicht wird. So könnte Regenwasser bspw. zur Versorgung von nahe gelegenen Grünanlagen, Straßenbäumen oder Stadtplätzen genutzt werden. Es kann auch über sogenannte poröse Straßenbeläge (auch Asphalt) versickert sowie für Blaue Dächer oder begrünte Fassaden (s. StepKlima konkret [3]) verwendet werden. Andere Nutzungen des Regenwassers, wie die Verwendung als Grauwasser (Waschen, WC, etc. – Beispiel: [4]) könnten ebenfalls in Betracht gezogen werden. Beispiele finden sich auch bei SenUVK [5] [6]

Wir empfehlen Baumpflanzungen und Fassadenbegrünungen festzusetzen. Diese unterstützt die geplanten Maßnahmen zum Regenwassermanagement und Lärmminderung im Planungsgebiet. Zudem führt Fassadenbegrünung zu einer Verbesserung des Mikroklimas und der Luftqualität und bieten zahlreichen gefährdeten Arten potentielle Lebensräum und Nahrungsangebote (siehe Abb.1).



Quelle: [7]

In Zeiten des Artenrückgangs besonders bei Insekten, aber auch zum Schutz der menschlichen Gesundheit sowie im Sinne der Stromersparnis sollte bei der Beleuchtung des Gebietes darauf geachtet werden, Lichtverschmutzung zu minimieren. Bspw. könnte die Beleuchtungsstärke an die zeitliche Nutzung mittels Dimmungstechnologie angepasst werden. Licht sollte möglichst nur auf die zu beleuchtende Fläche scheinen (Lampenausrichtung, Abschirmung, etc.).

[3] http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/stadtentwicklungsplanung/download/klima/step_klima_konkret.pdf, S. 30 ff.
[4] http://www.roofwaterfarm.com/kompakt/technologie/
[5] https://www.berlin.de/senuvk/umwelt/wasser/regenwasser/de/bewirtschaftung.shtml
[6] http://www.stadtentwicklung.berlin.de/bauen/oekologisches_bauen/de/download/index.shtml
[7] http://tuprints.ulb.tu-darmstadt.de/5587/1/Dissertation_Pfoser.pdf , S. 98

Vollabgeschirmte Leuchten, die nur Licht unterhalb der Horizontalen abstrahlen und möglichst wenig blenden z. B. entsprechend einer Lichtstärkeklasse G6, bieten bisher die nachhaltigste Form für Außenraumbeleuchtungen. Vorzugsweise sollte ambientes bzw. warmweißes Licht mit möglichst geringem Blaulichtanteil für Außenbeleuchtungen und Werbeanlagen verwendet werden. Wir empfehlen die Nutzung von Natriumniederdruckdampflampen. Natriumhochdrucklampen sowie LED-Leuchtmittel eignen sich zwar auch, sollten aber gut abgeschirmt und mit geringer Beleuchtungsstärke verwendet werden. Bei LED-Leuchtmitteln kann es sonst zu ungewollten Aufhellungen und Blendwirkungen für Menschen während der Nachtruhe und somit zur Störung der menschlichen Gesundheit, bspw. der Anwohner, kommen.

Quelle: Möglichkeiten umweltgerechter Beleuchtung CC BY-SA 3.0 Projekt Sternenpark Schwäbische Alb. [8]

Dort finden sich u. a. auch eine Liste voll abgeschirmter Leuchten sowie Empfehlungen für Bauherren.

Manfred Schubert
Geschäftsführer

für unsere nach § 63 BNatSchG anerkannten Mitgliedsverbände:
gez. R. Altenkamp (Naturschutzbund Deutschland, LV Berlin)
gez. L. Miller (GRÜNE LIGA, Berlin)
gez. V. Graichen (Bund für Umwelt und Naturschutz, LV Berlin)
gez. C. Schwanitz (Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, LV Berlin)
gez. A. Solmsdorf (Baumschutzgemeinschaft Berlin)
gez. G. Strüven (NaturFreunde, LV Berlin)
gez. Dr. P. Warnecke (Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin)

[8] https://sternenpark-schwaebische-alb.de/